

Arundinaria alpina, welcher dem sich aus breiter Steppe erhebenden Kilimandscharo fehlt, von mächtiger Entwicklung, und die hier um 3000 m einsetzende Formation von moosdurchsetzten Ericaceen-Beständen ist so von tiefender Feuchtigkeit erfüllt, daß Stuhlmann sie als „Hochmoor mit *Erica*-Wald“ einst bezeichnete (2750—3650 m, am kräftigsten bei 3000 m einsetzend). Hier findet auch *Podocarpus milanjanus* seine kräftigste Entwicklung. *Senecio adnivalis* und *Lobelia Wollastonii* kennzeichnen von 3650—4200 m die Hochgebirgsformationen; oberhalb 4200 m gehen *Helichrysum* und *Alchemilla* bis zu den Gletscherrändern.

Am Kilimandscharo beginnt der subtropische Bergwald bei 1800—2000 m mit einer Euphorbiacee: *Macaranga kilimandjarica*, und mit Baumfarnen (fehlend am Osthange); wie Fackeln leuchten die Blütenschäfte von *Haemanthus eurysiphon*. Mit *Podocarpus Mannii* beginnt bei 2500 m die obere Hälfte des reizvollen subtropischen Bergwaldes; *Hagenia abyssinica* setzt ein, Lichtungen treten in den Wald, manneshohe Gräser und Cyperaceen bilden die Hauptweiden der Elefanten; der oberste Wald ist bei ca. 3000 m erreicht, und es folgen die Hochgebirgsformationen mit den Niedersträuchern *Adenocarpus*, *Ericinella*, *Protea kilimandjarica*. Den besonderen Reiz der Landschaft aber bilden bis über 4000 m die klotzartigen Säulen- und Gabelstämme von *Senecio Johnstonii*; 500 m höher enden die letzten strauchigen *Helichrysum*.

Zweite Sitzung am 8. April 1915. Vorsitzender: Privatdozent Dr. R. Schwede. — Anwesend 25 Mitglieder und Gäste.

Der Schriftführer E. Herrmann macht die Freunde des Kryptogamenstudiums auf den Kryptogamenklub aufmerksam.

Prof. Dr. F. Neger-Tharandt spricht über die Frostrocknis der immergrünen Nadelhölzer. Er gibt auf Grund eigener Versuche eine Erklärung für diese Erscheinung sowie der Rotfärbung der Nadeln.

Dr. R. Schwede weist auf ähnliche Versuche im Botanischen Garten hin und spricht darauf über Pflanzenreste aus altägyptischen Gräbern. (Vgl. Abh. III.)

Dritte Sitzung am 17. Juni 1915 (im botanischen Institut der Kgl. Forstakademie in Tharandt). Vorsitzender: Geh. Rat Prof. Dr. O. Drude. — Anwesend 18 Mitglieder und Gäste.

In der Begrüßungsansprache weist der Vorsitzende darauf hin, daß sich im Hinblick auf den Weltkrieg die Wissenschaft nicht als Bindemittel unter den Völkern gezeigt habe. Ferner erinnert er daran, daß der Tharandter Hochschule im nächsten Jahre die Jahrhundertfeier ihrer Gründung bevorstehe und spricht die Hoffnung aus, daß der Akademie, deren 50-jährige Feier durch den kriegerischen Sommer des Jahres 1866 aufgehoben wurde, dann nach dem jetzt wütenden Weltbrande die Segnungen des Friedens beschieden sein möchten.

Prof. Dr. F. Neger spricht über die Stärke-Ökonomie der grünen Pflanze. Er bespricht die Methode zur Feststellung der Stärkemenge, gibt an der Hand von Tabellen, welche das Ergebnis von eigenen Untersuchungen sind, die Mengen der Assimilationsstärke bei verschiedenen Versuchspflanzen an und behandelt die Frage: „Lohnt es sich, diese Stärkemengen in den Blättern und die Kenntnisse ihres gesetzmäßigen Auftretens mehr als bisher für die Volkswohlfahrt nutzbar zu machen?“

An der lebhaften Aussprache über das interessante Thema beteiligen sich aufer dem Vorsitzenden und Vortragenden die Herren Prof. Dr. A. Wislicenus, Prof. Dr. H. Vater und Prof. Dr. G. Brandes.